

Schlupflöcher rund um EU-Ökodesign und Energielabel schließen

Das von der Europäischen Union geförderte Projekts „ANTICSS – Anti-Circumvention of Standards for better market Surveillance“ hat dreieinhalb Jahre die Möglichkeiten der Umgehung der gesetzlichen Vorgaben aus den europäischen Richtlinien und Messstandards rund um Ökodesign und Energielabel analysiert.

DIE GESETZLICHEN VORGABEN zum Verbrauch und zur Leistung von Elektrogeräten können durch Manipulation der Labortests umgangen werden: Das ist nicht nur mittels versteckter Software möglich, die die Prüfsituation erkennt und das Gerät automatisch optimiert, sondern auch durch den Missbrauch spezifischer Herstellerinstruktionen. Die Definition für „Umgehung“ („circumvention“) sollte deshalb erweitert werden. Weil sich Umgehungen mit Standardmessverfahren meist nicht aufdecken lassen, wurden für 18 Verdachtsfälle in acht verschiedenen Produktgruppen spezielle Testverfahren entwickelt.

Neue Umgehungsmöglichkeiten

Das ist das wichtigste Ergebnis des von der Europäischen Union geförderten Projekts „ANTICSS – Anti-Circumvention of Standards for better market Surveillance“ (Eindämmung des Umgehens von Standards für eine bessere Marktüberwachung). Ein Forschungsteam von 19 Organisationen aus acht EU-Mitgliedsstaaten hat dreieinhalb Jahre die Möglichkeiten der Umgehung der gesetzlichen Vorgaben analysiert. Vier Labore in Deutschland, Italien, Spanien und den Niederlanden testeten insgesamt 24 gezielt ausgewählte Produktmodelle. Würden Hersteller diese Schlupflöcher sehr breit ausnutzen, würde die erwartbare CO₂-Einsparung aufgrund der zu gut deklarierten Effizienz der betreffenden Geräte jedes Jahr um rund 200.000 Tonnen CO₂-Äquivalente geringer ausfallen. Über die gesamte Lebensdauer der Geräte wären es theoretisch rund 2,4 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente.

Wege, um Schlupflöcher zu schließen

Als Lösung empfiehlt das Forschungsteam zwei Wege. Erstens sollte die EU die Definition von „Umgehung“ (Circumvention) erweitern: Bisher umfasst diese ausschließlich integrierte Software, die die Testsituation erkennt und die Verbrauchswerte automatisch optimiert. Ergänzt und damit verboten werden sollten weitere Umgehungsmöglichkeiten. Hierzu zählt zum Beispiel der Missbrauch von Herstellerinstruktionen.

Über das ANTICSS-Projekt

Das **ANTICSS-Projekt** soll dazu beitragen, dass die EU-Rechtsvorschriften korrekt angewendet werden und so die Akzeptanz und das Vertrauen in die Ökodesign- und Energielabel-Gesetzgebung gestärkt werden.

Das **ANTICSS-Projektteam** setzt sich aus 19 Organisationen aus acht EU-Mitgliedsstaaten zusammen: Forschungsinstitute, Marktüberwachungsbehörden, Energieagenturen, eine Standardisierungsbehörde, eine Universität, Umwelt-NGOs und unabhängige Testlabore.



© Öko-Institut e.V.

Zweitens benötigen Marktüberwachungsbehörden die rechtliche Handhabe, von den vorgegebenen Standardmessverfahren abzuweichen, um Umgehung aufzudecken. Das ANTICSS-Forschungsteam hat hierzu Testverfahren entwickelt, in denen die unter Manipulationsverdacht stehenden Parameter geringfügig variiert werden. Weichen die Ergebnisse signifikant von denjenigen unter Normbedingungen ab, erhärtet sich der Verdacht, dass das Gerät speziell für die Konformitätsprüfung optimiert wurde.

Vertrauensverlust als größte Gefahr

Das vorrangige Ziel ist es, Schlupflöcher zu schließen und Umgehung von vornherein zu erschweren, um Marktverzerrungen und Fehlinformationen zur Umweltwirkung von Produkten zu vermeiden. „Jenseits verlorener Energieeinsparungen wäre ein viel größerer Schaden der Vertrauensverlust der Verbraucherinnen und Verbraucher in die bisher sehr erfolgreiche EU-Gesetzgebung zu Ökodesign und Energielabel“, befürchtet Projektleiterin Kathrin Graulich vom Öko-Institut.

<http://www.anti-circumvention.eu/>